

Helden und Mythen

Eine Ringveranstaltung der Technischen Universität Dortmund und des Museums für Kunst und Kulturgeschichte

Auf Helden treffen wir überall. Sie sind die herausragenden Gestalten in mythischen Erzählungen, in geschichtlichen Darstellungen und in Hollywood-Filmen, zuweilen auch Zeitgenossen, die Besonderes geleistet haben und deshalb als Helden gewürdigt werden. Die Heldin und der Held sind manchmal reale Personen, manche stellen sich als bloße Verkörperungen von erstrebenswerten Charaktereigenschaften heraus, andere wiederum sind etwas dazwischen: Verdichtungen realer historischer Personen zu Idealfiguren.

Welche Eigenschaften sie auch immer haben – es gibt Helden, seit Menschen über Menschen sprechen. Sie haben in den Zeiten je verschiedene Stellen- und Nutzwerte. Während sie seit dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere seit den 1968er Jahren häufig kritisch gesehen wurden und sogar in der Form von Antihelden auftraten, feiert der ungebrochene Held in der jüngsten Vergangenheit in politischen und populärkulturellen Kontexten eine überraschende Renaissance.

In unserer diesjährigen Vortragsreihe kreisen Wissenschaftler/-innen und Forscher/-innen das Phänomen aus der Sicht ihrer verschiedenen Fachgebiete ein und behandeln Helden in Mythen und Literatur, Geschichte und Alltag, Film und Sport.

Planung und Ansprechpartner:

Dr. Gisela Framke, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund
Prof. Dr. Walter Grünzweig, TU Dortmund
PD Dr. Karl Lauschke, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Wolfgang Sonne, TU Dortmund
Dr. Jens Stöcker, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund
Dr. Christian Walda, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

Zeit: donnerstags, 18.00 Uhr

Ort: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund



Eine FM-Anlage steht kostenlos zur Verfügung.

Veranstaltungsort und Kontakt:

Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, Hansastraße 3, 44137 Dortmund
Info-Telefon: 0231 50 25522
mkk@stadtdo.de
www.mkk.dortmund.de
www.facebook.com/mkkdortmund

Do, 16. Mai 2019

18.00 Uhr

Prof. Dr. Rolf Parr

Universität Duisburg-Essen

Königin Luise, Bismarck, Lady Diana. Oder: Wie funktionieren eigentlich moderne Mythen und ihre Systeme?

Eine seit Beginn des 19. Jahrhunderts anzutreffende Funktion moderner Figuren-Mythen besteht darin, Gegensätze in sich zu vereinen, die sich normalerweise gegenseitig ausschließen. Damit werden moderne Figuren-Mythen zu prädestinierten Vermittlern auch gesellschaftlicher sowie politischer Gegensätze; eine Struktur, die für nahezu jede Ausnahmepersönlichkeit anzutreffen ist. Wie die Modelle des Ausgleichs für die so verstandenen Mythen dabei aussehen, wie sich mythisierte Figuren beerben können und wie sich dadurch komplexe Figuren-Systeme bilden, zeigt der Vortrag an Beispielen von Königin Luise von Preußen bis Lady Diana auf.

Dr. Rolf Parr ist Professor für Germanistik (Literatur- und Medienwissenschaft) an der Universität Duisburg-Essen und leitet dort das Masterprogramm „Literatur und Medienpraxis“. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft des 18. bis 21. Jahrhunderts, Mythisierung historischer Figuren, Diskursanalyse, mediale Darstellungen von Arbeit.

Do, 06. Juni 2019

18.00 Uhr

Dr. Henry Wahlig

Deutsches Fußballmuseum Dortmund

Fußballhelden

Die wohl populärste Heldengattung heute bilden die Helden des Fußballs: Kaum eine Figur macht das Miterleben von Sieg und Niederlage, den klassischen Bewährungssituationen des Helden, so nachvollziehbar. Doch in welchen Spielsituationen kann ein Fußballer zum Helden werden? Durch welche Heldentaten kann er sich auszeichnen? Weit jenseits des eigentlichen Spielgeschehens steht der Fußballheld auch für Werte der Zuschauergesellschaft. In welcher Gesellschaftsschicht steht er für welche Werte ein? Und: Zeichnet sich der heutige Fußballheld nur durch das Spielgeschehen in der Arena oder doch vielmehr durch Heldenposen in der Werbung aus?

Dr. Henry Wahlig leitet seit 2015 das Kultur- und Veranstaltungsprogramm des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund. Er studierte Geschichtswissenschaft in Düsseldorf, Vancouver und Lausanne. Ab 2008 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft der Universität Hannover, wo er 2014 mit einer Arbeit über die jüdische Sportbewegung in NS-Deutschland („Sport im Abseits“) promovierte. Im gleichen Jahr wurde er mit der Dr. Bernhard Zimmermann-Medaille des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte ausgezeichnet.

Do, 27. Juni 2019

18.00 Uhr

Prof. Dr. Thomas Pola

TU Dortmund

Helden im Alten Testament: Der „Religionsstifter“ Mose

Dem Alten Testament zufolge wurde Mose nach seiner Geburt auf dem Nil ausgesetzt und durch ein Wunder gerettet, in Midian von Gott zum Befreier der in Ägypten bedrohten Hebräer berufen. Auf dem ostjordanischen Berg Nebo soll Mose gestorben sein, von Gott selbst beerdigt. Hatte Mose Hörner, wie ihn Michelangelo darstellt? Hat Mose überhaupt als Individuum gelebt? Was von alledem besitzt aus heutiger Sicht einen geschichtlichen Hintergrund? Wie kam es zum Mose-„Mythos“?

Prof. Dr. theol. Thomas Pola (TU Dortmund) widmet sich innerhalb des Alten Testaments besonders der Erforschung der Mosebücher. Er leitet seit 2005 eine Ausgrabung im ostjordanischen Jabboktal. 2007 erschien in zweiter Auflage sein Buch „Gott fürchten und lieben. Studien zur Gotteserfahrung im Alten Testament“.

Do, 11. Juli 2019

18.00 Uhr

Dr. Alexander Braun

Bad Honnef

Prinz Eisenherz in der Neuen Welt

Prinz Eisenherz ist ein (Comic-) Held ohne Fehl und Tadel. Die 1937 von Hal Foster (1892–1982) erfundene Figur sitzt nicht ohne Grund an der Tafelrunde von König Arthur. Im Jahr 1947 gestattete Hal Foster seinem Helden eine lange Reise nach Amerika: Folgt man der Zeitläufte des Epos, wäre das im Jahr 458 n. Chr. gewesen, also gut 500 Jahre vor der ersten verbürgten Reise von Leif Eriksson in die Neue Welt. Prinz Eisenherz muss mit seinen Wikingern einen ganzen langen Winter dort ausharren, weil seine Frau Aleta hochschwanger ist und eine Rückreise nach England zu gefährlich wäre. So hat Hal Foster ausgiebig Gelegenheit, die Lebensgewohnheiten der nordamerikanischen Ureinwohner darzustellen und seinem Ritter ganz neue Facetten abzugewinnen: Der Prinz aus Thule lässt nämlich sein Schwert stecken und übt sich in respektvollem Kulturaustausch – eine absolute Novität in der amerikanischen Populärkultur der Nachkriegsjahre.

Dr. Alexander Braun ist bildender Künstler, promovierter Kunsthistoriker und Kurator. Er gilt als einer der besten Kenner der Geschichte des Comics und verantwortete große Ausstellungen zum Thema in der Schirn Kunsthalle Frankfurt (2016) und der Bundeskunsthalle Bonn (2017). Als gebürtiger Dortmunder gastierte er u.a. mit einer Winsor-McCay-Retrospektive im MKK (2013). Für den Taschen Verlag Köln gab er die Gesamtausgabe „The Complete Little Nemo“ (2014) heraus, für die er 2015 in den USA mit einem Eisner Award ausgezeichnet wurde. 2019 folgte eine Gesamtausgabe der Farbseiten von George Herrimans „Krazy Kat“. Zurzeit kuratiert er im Auftrag der Stadt Dortmund den neuen „schaumraum: comic + cartoon“.

Abbildung:
Prinz Eisenherz, Foto King Features Syndicate

Helden und Mythen

Eine Ringveranstaltung der Technischen Universität Dortmund und des Museums für Kunst und Kulturgeschichte

im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, Hansastrasse 3, 44137 Dortmund

Do, 12. Sept. 2019

18.00 Uhr

Philipp Sulzer

MKK Dortmund

Robin Hood

In der neuen Familienausstellung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte spüren Kinder und Jugendliche einer Heldenfigur nach, die durch ihre stetig wiederkehrende und immer neue Präsenz in Kino und Literatur beinahe jedem ein Begriff ist. Welche Werte machen Helden aus? Was bedeutet Gemeinschaft? Darf man Regeln brechen, um Not zu lindern? – Typische Fragen an das Thema „Robin Hood“. Aber was für eine Art Held soll diese über Jahrhunderte entstandene und ausgeschmückte Figur eigentlich sein? Ein frommer Gesetzloser, wie in der Überlieferung des Spätmittelalters? Der Sozialrevolutionär, den die Frühe Neuzeit in ihm sehen wollte? Der romantisch-verwegene oder auch beinharte Kinoheld des 20. und 21. Jahrhunderts? An Robin Hood zeigt sich: Jede Zeit braucht ihre eigenen Helden.

Philipp Sulzer studierte Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters in Freiburg im Breisgau, arbeitete mehrere Jahre in der Mittelalterabteilung der Bodendenkmalpflege des Regierungsbezirks Freiburg und wechselte 2010 in die Archäologie an Museen. Bis 2018 war er an mehreren großen Ausstellungsprojekten als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Niedersächsischen Landesmuseum Hannover und dem Braunschweigischen Landesmuseum beteiligt. Seit März 2019 ist er Kurator für Archäologie und mittelalterliche Stadtgeschichte am MKK und Leiter des Museums Adlerturm – Dortmund im Mittelalter.

Do, 26. Sept. 2019

18.00 Uhr

Prof. Dr. Ellen Risholm

TU Dortmund

Gesten des Heroischen. Arbeit im deutschen Film der Gegenwart

In den letzten Jahrzehnten spielt Arbeit eine zentrale Rolle im deutschen Film. Dabei wird das Zusammenwirken zwischen Selbstlosigkeit und Widerstand heroisch herausgestellt und visuell reflektiert. In ihrer Begegnung und Konfrontation mit der Landschaft wird den Arbeitenden allerdings kein heroischer Cowboy-Status zugeschrieben, sondern es entwickeln sich ganz andere Formen der Auseinandersetzung mit Grenzsituationen.

Prof. Dr. Ellen Risholm lehrt und forscht seit 1996 am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der TU Dortmund. Sie hat u.a. über Kino in der Weimarer Republik und Schreiben im Film publiziert und arbeitet momentan zu kulturwissenschaftlichen Fragen der Geschichte der Kammer. Zusammen mit Karen Shire (Universität Duisburg-Essen) forscht sie zu dem Thema Arbeit im Film.

Do, 24. Okt. 2019

18.00 Uhr

Dr. Sina A. Nitzsche

Ruhr-Universität Bochum/TU Dortmund

Born in the Bronx? Gründungsmythen und Helden der HipHop-Kultur

HipHop ist eine der weltweit erfolgreichsten Popkulturen, die ihren Ursprung in den 1970er Jahren als afroamerikanische Straßenkultur in New York City hat. So oder ähnlich lautet der weit verbreitete Gründungsmythos dieser faszinierenden (Jugend-) Kultur. Aber was sagt diese Ursprungserzählung über Wurzeln und Helden, Originale und Fälschungen aus? Und wie hat sich dieses Narrativ in den letzten 40 Jahren verändert? Sina Nitzsche hinterfragt Helden, Mythen und popkulturelle Inszenierungen der globalen HipHop-Kultur.

Die Kulturwissenschaftlerin Dr. Sina Nitzsche ist Gründerin des European HipHop Studies Network. Sie ist Herausgeberin von „Hip-Hop in Europe: Cultural Identities and Transnational Flows“ und „Popular Music and Public Diplomacy: Transnational and Transdisciplinary Perspectives“. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Institutionalisierung der globalen HipHop-Kultur im Spannungsfeld von Universität, Stadt und Szene.

Do, 14. Nov. 2019

18.00 Uhr

Prof. Dr. Barbara Welzel

TU Dortmund

Hl. Reinoldus

Im frühen 14. Jahrhundert wurde in Dortmund eine monumentale Skulptur des Stadtpatrons Reinoldus öffentlich aufgestellt. Seine Legende gleicht einem Heldenepos, auch soll er heldenhaft in die Geschehnisse seiner Stadt eingegriffen haben. Seit damals hat die Skulptur eine wechselvolle Biographie durchlaufen – sowohl materiell wie immateriell in ihren Bedeutungen. Auch der Aufstellungsort, die städtische Hauptkirche St. Reinoldi, hat sich gewandelt, ebenso die Rolle, die sie in der Stadt einnimmt. Dem gemeinschaftsstiftenden Bild des Stadtpatrons verliehen bis zur Reformation die Reliquien des heiligen Reinoldus eine besondere Glaubwürdigkeit; riesenhafte Knochen seines Pferdes Bayard sind noch bis ins 20. Jahrhundert nachweisbar.

Prof. Dr. Barbara Welzel lehrt seit 2001 Kunstgeschichte an der Technischen Universität Dortmund. Zu ihren Forschungsthemen gehört die Kunst- und Kulturgeschichte des Hanseraums; sie hat zahlreiche Publikationen zu den Kunstschätzen in Dortmunder Kirchen vorgelegt, ebenso zur Kulturgeschichte der Stadt sowie zum kulturellen Gedächtnis; sie engagiert sich für die Erhaltung und Vermittlung des kulturellen Erbes – etwa in öffentlichen Vorträgen, in der KinderUni und mit dem Stadtführer für Kinder „Dortmund entdecken. Schätze und Geschichten aus dem Mittelalter“.

Do, 28. Nov. 2019

18.00 Uhr

Prof. Dr. Holger Noltze

TU Dortmund

Eroica. Beethoven als Held

Vorblick auf das große Beethoven-Jubiläumjahr: Ihn zu feiern, sei eine „nationale Aufgabe“, steht sogar im Koalitionsvertrag. Beethoven taugt zweifellos als Held. Aber was meint das? Eine Idee von Heldentum verhandelt Beethoven selbst in seiner „Eroica“-Symphonie. Gewidmet zunächst Napoleon, dann einem nicht mehr namentlich genannten „großen Mann“. Was weiß die Musik? Um das Konzept des Heldischen mehrten sich die Fragezeichen...

Prof. Dr. Holger Noltze leitet die Studiengänge Musikjournalismus an der TU Dortmund. Als Musikjournalist und Literaturkritiker ist er u.a. für Opernwelt und DIE ZEIT tätig. Von 2001 bis 2015 Moderator der sonntäglichen Gesprächsrunde West.art im WDR-Fernsehen. 2000-2005 Ressortleiter für Aktuelle Kultur beim Deutschlandfunk. Seit 2005 Professor am Institut für Musik und Musikwissenschaft der TU Dortmund. Veröffentlichungen u.a.: „Die Leichtkeitslüge. Über Musik, Medien und Komplexität“ (Edition Körber Stiftung), „Liebestod. Wagner, Verdi, wir“ (Hoffmann und Campe), „Dieses Verlangen nach Schönheit. Gespräche über Musik“ (Edition Körber Stiftung, mit Menahem Pressler). Gründer der online-Plattform takt1.com <<http://takt1.com/>> für klassische Musik.

Do, 12. Dez. 2019

18.00 Uhr

PD Dr. Karl Lauschke

Dortmund

„Helden der Arbeit“ – Malocher, Proletarier, Lohnempfänger

Die Arbeit symbolisch aufzuwerten war nicht nur das Bestreben der DDR oder des Nationalsozialismus. In wechselnden Formen durchzieht die öffentliche Anerkennung von Arbeit die Geschichte industrieller Gesellschaften. Sie verweist auf das widersprüchliche Bild, das von Arbeit als drückender Last einerseits und als Entfaltung menschlicher Fähigkeit andererseits gezeichnet wird. Der Wertschätzung von Arbeit kommt bis heute große gesellschaftliche Bedeutung zu.

PD Dr. Karl Lauschke, Sozial- und Wirtschaftshistoriker, lehrte u.a. an der TU Dortmund und ist Vorsitzender des Vereins „Freunde des Hoesch-Museums e.V.“

Abbildung:
Hl. Reinoldus, Foto Detlef Podehl